

Geflüchtete schnell in Arbeit bringen

Förderzentrum ist Projekt der Awo

Möglichst schnell Arbeit zu finden, ist das oberste Ziel der Teilnehmer im Förderzentrum für Sprache und Beschäftigung. So auch bei Anwar M. und Amin K., die aus Pakistan beziehungsweise dem Iran nach Deutschland gekommen sind, um sich ein neues Leben aufzubauen.

Das Förderzentrum ist ein Projekt der Awo, das im Auftrag des Jobcenters EN durchgeführt wird. Die Teilnehmer werden hier in ihren sprachlichen und beruflichen Kompetenzen gezielt gefördert und in Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Zwar haben Anwar M. und Amin K. in ihren Heimatländern einige Berufserfahrung gesammelt, für den deutschen Arbeitsmarkt fehlten ihnen jedoch sowohl Schulabschlüsse als auch Ausbildungen. Genaue Vorstellungen von ihrem neuen Beruf hatten sie nicht, sagten beide zu Anfang der Maßnahme. Nach einem intensiven Bewerbungstraining und betrieblichen Erprobungen konnten beide nun an die Start NRW GmbH vermittelt werden. Die Zeitarbeitsfirma bietet besonders dieser Zielgruppe eine Brücke in den ersten Arbeitsmarkt. Weitere Infos gibt es im Förderzentrum, Marktplatz 2, bei Sebastian Helpenstein oder unter helpenstein@fz-witten.de.

Beschäftigte in Restaurant-Ketten sollen Lohn prüfen

Gleiches Geld fürs Braten von Burgern, Steaks und Grillhähnchen mit Pommes: Fastfood- und Restaurantketten zahlen mehr als den Mindestlohn. Ab Januar bekommen Beschäftigte hier mindestens neun Euro pro Stunde. Bereits im August waren die Löhne bei McDonald's, Burger King und Co. gestiegen. Jetzt ziehen die anderen Restaurants der Systemgastronomie nach – von Block House über Wienerwald bis Maredo. Das teilt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten mit.

Die NGG Südwestfalen rät den Beschäftigten in der Region, einen Lohn-Check zu machen. „Mit der Januar-Abrechnung muss das Plus auf dem Konto sein“, so Isabell Mura. Die NGG-Geschäftsführerin nennt das Einkommens-Plus „überfällig“. „Dass der Verdienst jetzt über dem Mindestlohn liegt, ist ein wichtiges Signal für die Systemgastronomie.“ Bis 2019 steigen die Einkommen nach Gewerkschaftsangaben insgesamt zwischen acht und 12,7 Prozent. Bereits zum Januar erhalten Auszubildende im ersten Lehrjahr 40 Euro mehr pro Monat.

Kreis und RVR gehen in die Luft

„Gemeinsam fliegen und sparen“ – dieses Ziel hat der Ennepe-Ruhr-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und vielen kreisangehörigen Städten beim Erstellen von Luftbildern bereits zum dritten Mal in die Tat umgesetzt. Nach 2013 und 2015 wurden auch 2017 aktuelle Luftbilddaten erhoben. Premiere hatte bei der dritten Auflage der Kooperation die „grüne“ Jahreszeit. Die 2700 Aufnahmen waren Ende Mai aus einer Höhe von 1,5 Kilometern gemacht worden. Sie finden sich im Internet unter <https://geodatenportal-ennepe-ruhr.de>.



Die Rollende Waldschule zu Gast bei den Waldjugendspielen im Hattinger Schulenbergwald.

FOTO: WALTER FISCHER/ARCHIV

Interesse am „Lernort Natur“ wächst

Initiative der Kreisjägerschaft verzeichnet große Nachfrage nach Besuchen der Rollenden Waldschule. Weitere ehrenamtliche Helfer sind willkommen

Von Hartmut Breyer

„Das Interesse an unserem Angebot ist riesengroß“, berichtet die Vorsitzende des „Förderkreises Lernort Natur Ennepe-Ruhr“, Claudia Möllney. „Wir haben von Jahr zu Jahr mehr Termine“. Mit dem „Lernort Natur“ möchten die Jäger alle Bevölkerungsgruppen ansprechen, insbesondere aber Kinder und Jugendliche, denen heutzutage häufig der Bezug zur Natur und damit der Zugang zu den Pflanzen und Tieren fehle.

Claudia Möllney ist mit ihren Mitstreitern bei Veranstaltungen wie den Hattinger Waldjugendspielen im Schulenbergwald, bei Stadt- und Gemeindefesten dabei,

sie bietet Ferienspaß-Angebote und besucht Kindergärten und Schulen. „Wir sind mit besonders geschulten, ehrenamtlich tätigen Jägerinnen und Jägern unermüdet im Einsatz, um Kindern und Jugendlichen die heimische Natur näherzubringen“, erklärt Claudia Möllney. Erzieherinnen und Lehrer gehören zum Team, einige, wie sie selbst, sind auch vom Deutschen Jagdverband als Naturpädagogen zertifiziert.

„Mit der Rollenden Waldschule haben wir jährlich mehr als 50 Einsätze im Ennepe-Ruhr-Kreis.“ Auch in Seniorenheimen sei man bereits zu Gast gewesen. Die Rollende Waldschule, ein aus Spendenmitteln finanzierter Anhänger

samt Ausstattung, beinhaltet mehr als 50 Präparate aus der heimischen Tierwelt, die angefasst und gestreichelt werden können. Es gibt zudem ein Tastbrett mit verschiedenen Tierfellen – zum Beispiel vom Reh, Hirsch oder Wildschwein – an dem die Kinder mit verbundenen Augen „ertasten“ können, um welches Fell es sich handelt. Verschiedene Informationstafeln und Schaukästen sowie Spiel- und Bastelmaterialien stehen ebenfalls zur Verfügung. Begleitet wird die Rollende Waldschule bei ihren Einsätzen immer von geschulten Mitarbeitern des „Lernorts Natur“.

Neben der rollenden gibt es im EN-Kreis zwei stationäre Wald-

schulen: in der Waldstation des Hegerings Gevelsberg an der Kirchwinkelstraße sowie am Hohenstein in Witten. „Dort werden auch viele Aktivitäten um das Thema Lernort Natur angeboten“, erklärt Claudia Möllney. Darüber hinaus würden die Mitarbeiter des „Lernorts Natur“ mit den Kindern und Jugendlichen auf Entdeckungstour in den Wald gehen, beim Ansitzen heimische Wildtiere beobachten oder deren Fahrten folgen.

Kinder haben richtig viel Spaß

„Die Kinder finden das gut, die haben richtig Spaß bei den Aktionen“, sagt Claudia Möllney. Einzelne Kritiker, die den Jägern gegenüber negativ eingestellt seien, würden behaupten, dass sie nur Nachwuchs für die Grünröcke gewinnen wollten. „Das ist natürlich nicht unser Ziel. Wir möchten Alternativen zu Smartphones und Tablets bieten und ihnen zeigen, wie schön es in der Natur ist.“

Aufgrund der großen Nachfrage nach der Rollenden Waldschule und den Angeboten des Förderkreises „Lernort Natur“ würde sich das Team über neue Aktive freuen. „Es sind fast ausschließlich Jäger, die uns helfen“, so die Vorsitzende. „Bei uns ist aber jeder willkommen, der naturinteressiert ist, Basiswissen hat und das vermitteln möchte.“ Nicht zuletzt könne man auch Seminare des Landes- oder Bundesjagdverbands besuchen.



50 Präparate aus der heimischen Tierwelt können von den Besuchern angefasst und gestreichelt werden.

FOTO: HARTMUT BREYER/ARCHIV

Initiative seit 1996 im EN-Kreis als Verein aktiv

■ 1996 gründete die Kreisjägerschaft Ennepe-Ruhr den „Förderkreis Lernort Natur Ennepe-Ruhr e. V.“. Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Mitgliedschaft kostet 15 Euro/Jahr.

■ Kontakt über die Vorsitzende des Förderkreises, Claudia Möllney: ☎ 02333/ 609010, E-Mail: info@lernort-natur-en.de. Internet-Homepage: www.lernort-natur-en.de

Wie wirkt sich Digitalisierung auf Arbeitsmarkt aus?

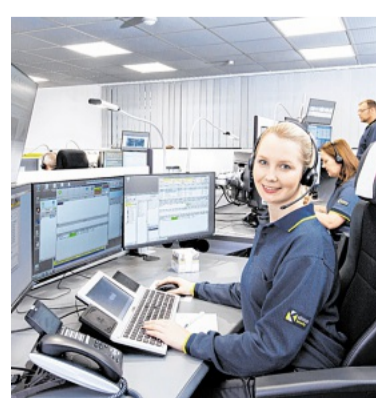
Agentur für Arbeit und Wirtschaftsförderungsagentur EN laden heute zu Auftaktveranstaltung ein

Um „Auswirkungen der Digitalisierung auf den quantitativen und qualitativen Arbeitskraftbedarf“ geht es heute bei einer Veranstaltung von 18 bis 20 Uhr im Berufsinformationszentrum Hagen, Körnerstr. 98-100.

Die wichtigsten Fakten zum Thema liefern Duncan Roth vom IAB Forschungsinstitut sowie Marcus Weichert, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hagen. Anschließend geht es im „Business Talk“ um Einschätzungen, Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung im regiona-

len Arbeitsmarkt. Als weitere Diskussionspartner stehen DGB-Regionsgeschäftsführer Stefan Marx, Kreishandwerkerschafts-Geschäftsführer Dr. Michael Plohm sowie der Geschäftsführer der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, Andreas Lux, zur Verfügung. Moderieren wird Jürgen Köder, Geschäftsführer der EN-Agentur. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen per E-Mail bitte an veranstaltungen@en-agentur.de.

Eine Studie des IAB-Forschungsinstituts der Bundesagentur für



Die Digitalisierung macht vor kaum einem Arbeitsplatz halt.

FOTO: FB

Arbeit zeigt, welche Tätigkeiten in verschiedenen Berufen bereits heute durch Computer, Anlagen oder Maschinen übernommen werden könnten. Erkenntnis für den Bezirk der Agentur für Arbeit Hagen: Jeder fünfte Arbeitnehmer geht einem Beruf nach, der ganz oder teilweise digital ersetzt werden könnte. Dies ist für die Agentur für Arbeit Hagen und die Wirtschaftsförderungsagentur EN Grund genug, um in diesem Jahr unterschiedliche Aspekte der Digitalisierung am Arbeitsmarkt in den Blickpunkt zu rücken.

Berufskolleg lädt zu einem Info-Tag

Erzieher-Ausbildung ist ein Schwerpunkt

Das Comenius-Berufskolleg stellt am Samstag, 3. Februar, seine Bildungsgänge bei einem Info-Tag vor. Besucher können sich von 11 bis 15 Uhr an der Pferdebachstraße 41 über die Fachoberschule im Bereich Gesundheit und Soziales sowie die Erzieher- und Heilerziehungspflegeausbildung informieren. Dabei werden auch die Unterschiede zwischen den beiden Modellen der klassischen „2+1-Ausbildung“ und der praxisintegrierten Form deutlich gemacht. Die Erzieherausbildung kann am Berufskolleg in beiden Formen absolviert werden. Die Heilerziehungspflege wird ausschließlich praxisintegriert angeboten.

Die Schule der Diakonie am Schwesternpark berät über Angebote und Zugangsvoraussetzungen, nimmt Bewerbungen entgegen und gibt einen Eindruck von der „speziellen persönlichen Atmosphäre“, wie es einer Vorankündigung heißt. Schüler zeigen Arbeiten und Projekte aus dem Unterricht, darunter auch Musik- und Sportvorführungen. Schulleiter Uwe Gronert verspricht auch im kommenden Schuljahr ein umfassendes fachlich kompetentes Unterrichtsprogramm.

Neue Gruppe für Kinder mit Eltern nach Trennung

Das Zentrum „traurig-mutig-stark“ bietet eine neue Gruppe für Kinder mit Trennungserfahrungen an. Sie treffen sich alle 14 Tage von 16 bis 17.30 Uhr an der Lutherstraße 6. Viele Kinder brauchen nach Angaben der Veranstalter Unterstützung, wenn sich die eigenen Eltern trennen. Sie müssen das Erlebte verarbeiten. „Trennungskinder machen die Erfahrung, dass Liebe enden kann und sie Abschied nehmen müssen von einem Elternteil, das nun nicht mehr im gemeinsamen Haushalt lebt“, heißt es.

Das Angebot richtet sich an Kinder, deren Eltern sich gerade trennen oder sich bereits getrennt haben. In der Gruppe sollen sie die Möglichkeit haben, sich über ihre veränderte Lebenssituation auszutauschen, mit fachlicher Unterstützung die Trennung ihrer Eltern zu bewältigen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Der Kurs für die Kinder mit Trennungserfahrung soll im Februar beginnen. Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Er umfasst acht Treffen www.traurig-mutig-stark.de

Kurs soll kindliche Entwicklung fördern

Die Evangelische Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr bietet ein Seminar speziell für Erzieher, Lehrer und all die Menschen an, die die Kinder in ihrer Entwicklung fördern möchten. Es geht um die Entwicklung des kindlichen Gehirns, darum, wie ein Wissensnetz geknüpft wird, um das Lernen mit allen Sinnen, Konzentrationsschwächen und -blockaden sowie den Komplex „denken – bewegen – lernen – entspannen“. Der Kurs findet zweimal donnerstags statt, am 8. und am 22. Februar, jeweils von 14 bis 17 Uhr im PC-Studio Witten, Am Hang 21. Die Leitung übernimmt Monika Richhardt aus Dortmund. Es gibt noch freie Plätze. Weitere Informationen bzw. Anmeldungen: ☎ 58 91 97.